Schloß Trebnitz

Jahresbericht 2017

Schloß Trebnitz
Bildungs- und
Begegnungszentrum e.V.

Schloß Trebnitz

Jahresbericht 2017

Schloß Trebnitz
Bildungs- und
Begegnungszentrum e.V.

Liebe Freundinnen und Freunde von Schloß Trebnitz, sehr geehrte Damen und Herren,

Das größte Ereignis des vergangenen Jahres war sicher die Geburtstagsfeier am 20. März 2017: An diesem Tag wurde vor genau 25 Jahren der Verein gegründet, der das Herrenhaus in Trebnitz in ein internationales Bildungs- und Begegnungszentrum verwandelte und sich seit dem um dessen Erhalt und Betrieb kümmert. Zu Gast waren zahlreiche langjährige und neue Freunde, Partner und Unterstützer aus Politik, Bildung und Zivilgesellschaft. Die Festveranstaltung fand nicht nur im Schloss selbst, sondern auf dem gesamten Schlossgelände statt: Die Schmiede wurde zu einem Kino umfunktioniert, in der Remise empfing die Juniorfirma die Gäste in einem „Wiener Café“ und es fanden Führungen durch den Schlosspark und die Dorfbücherei des Internationalen Archivs für Heilpädagogik statt. Das noch nicht ganz fertige Waschhaus wurde zu einem Schaufenster Großpolens: Da der Schloß Trebnitz e.V. im Sommer 2016 zum brandenburgischen Partnerschaftsbeauftragten für die Region Großpolen ernannt wurde, erhielt das Marschallamt von Wielkopolska (Großpolen) hier die Gelegenheit, mit Regionalprodukten, touristischen Informationen und guter Musik aus Posen, auf sich aufmerksam zu machen.

Mit dieser Festveranstaltung konnten wir unseren Gästen die Entwicklung der inhaltlichen Schwerpunkte der Arbeit des Vereins näher bringen und gleichzeitig auf das attraktive kulturhistorische Erbe des Gutsensembles hinweisen. Eine Idee, die von allen begeistert aufgenommen wurde.

Ein halbes Jahr später, zum 111. Geburtstag von Gustav Seitz fand dann am 11. September die Eröffnung des Gustav Seitz Museums in dem sanierten, ehemaligen Waschhaus statt. Hier bewahrt die gleichnamige Stiftung nun den gesamten Nachlass des Künstlers auf, in einer ständigen Dauerausstellung werden ausgewählte Werke präsentiert. Als neu geschaffenes Zentrum für Kunst- und Kulturpädagogik konzentriert sich die Arbeit des Museums auf die kulturelle Bildung, die in Regie unseres Vereins stattfindet. Einige Workshops und Projekte für Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene aus nah und fern, wurden bereits realisiert, noch mehr ist geplant.

Ebenfalls im September nahm der Förderverein für das Internationale Archiv für Heilpädagogik im frisch sanierten, ehemaligen Inspektorenhaus seine Arbeit wieder auf. Damit wird das Schlossensemble immer mehr zu einem lebendigen Campus für Bildung, Zivilgesellschaft und Kultur für Jung und Alt.

Und zu guter Letzt haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Vorstand des Vereins Schloß Trebnitz in 2017 bewiesen, dass sie mehr können als große Ereignisse feiern – denn es war ein Besucher-Rekordjahr: Noch nie haben so viele Menschen in Trebnitz zusammen gelernt und gearbeitet wie in diesem Jubiläumsjahr!

Darius Müller,
Leiter der Bildungsstätte

4 Übersicht

4 Jahresprogramm Januar bis Dezember 2017

9 Veranstaltungen

9 Vernetzung auf zahlreichen Ebenen
Das erste Jahr als Partnerschafsbeaufragter des Landes Brandenburg für die Region Großpolen

10 Ein Fest der Meilensteine
25 Jahre Schloß Trebnitz Bildungs- und Begegnungszentrum e. V.

12 Minderheiten in Europa
Zwischen Tradition und Moderne

13 Eine Brücke über die Neiße
In Trebnitz setzt die Jugend auf die deutsch-polnische Zukunft

14 Für Jugend und Integration
Fachtage im Schloss Trebnitz

16 Die Trebnitzer Parkhelden
Große Unterstützung und neue Projekte

17 Trebnitzer Schloss-Gespräche

26 Kinder- und Jugendprojekte
Vielfalt, Kunst und internationale Begegnung

28 Akademie der Dorfhelden
Was braucht Zivilgesellschaft im ländlichen Raum?

29 Trebnitz liegt an der Ostsee
Vorbereitungstreffen zur BSSSC-Konferenz

30 Eröffnung des Gustav Seitz Museums
Ein neues Zentrum für Kunst- und Kulturpädagogik

32 Freiwillige im Schloss Trebnitz
Bereicherung und Unterstützung in vielerlei Hinsicht

34 Mehr Platz für neue Aufgaben
Das Internationale Archiv für Heilpädagogik

35 Dank

36 Impressum

Jahresprogramm

Veranstaltungen von Januar bis Dezember 2017

JANUAR

07.–13.01.

Fachprogramm: Europa in Zeiten von Flucht und Asyl

Perspektiven und Herausforderungen außerschulischer und politischer Bildung

Ausbildung kompetenter Kulturmittler*innen zu zukünftigen Multiplikatoren kultureller Vielfalt und Toleranz.

Förderer: Bundeszentrale für politische Bildung, Deutsch-Polnisches Jugendwerk

10.01.

Büroeröffnung

des Partnerschaftsbeauftragten des Landes Brandenburg für die Region Wielkopolska / Großpolen Kulturzentrum ZAMEK Poznan (Posen)

Förderer: Ministerium der Justiz und für Europa und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg

21.–22.01. / 18.–19.02. / 04.–05.03. / 01.–02.04. / 06.–07.05. / 17.–18.06.

360° Europa

Das Projekt brachte Bürger*innen zu Dialogen über Europa zusammen und gab ihnen die Chance, sich mit unterschiedlichen Sichtweisen bezüglich der EU auseinanderzusetzen.

Partner: Kreisau-Initiative Berlin e.V.
Förderer: Bundeszentrale für politische Bildung

29.01.–04.02.

Ehrenamtsfortbildung mit JuLeiCa-Erwerb

Jährlich stattfindende Ausbildung für Ehrenamtliche in der Jugendarbeit

Partner: Berlin-Brandenburgische Landjugend e.V. (Zentrum für Partizipation und Mediation im ländlichen Raum)
Förderer: Bundesministerium des Innern im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

30.01.–04.02.

Schreibende Schüler

Nachwuchsautor*innen im Alter von 11 bis 18 Jahren widmeten sich in den Winterferien dem Verfassen von Geschichten und Gedichten. In diesem Jahr beschäftigten sie sich mit dem Thema „Das Eigene und Fremde im Text – Leben Schreiben“.

Partner: Schreibende Schüler e. V.
Förderer: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

FEBRUAR

13.–17.02.

Meine Kreativität macht die Welt besser

Kinder lernen durch Kreativität und Spontanität selbständig Lösungen für verschiedene Probleme oder Schwierigkeiten zu entwickeln und schematisches Denken durch Kreativität zu ersetzen.

Partner: Grundschule „Die Kinder von Golzow“, Fundacja Las Sztuki
Förderer: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Deutsch-Polnisches Jugendwerk

20.–25.02.

Klassenreise zur Musik

Jährlich stattfindendes deutsch-polnisches Musikprojekt für Kinder von zehn Jahren mit wechselnden Schulen aus der Grenzregion.

Partner: Stiftung „Kinder brauchen Musik“ von Monika und Rolf Zuckowski, Gminny Ośrodek Kultury Santok, Grundschule Seelow, Szkoła Podstawowa w Wawrowie,
Förderer: Deutsch-Polnisches Jugendwerk, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

23.02.

Trebnitzer Schloss-Gespräch

Schloss- und Gutsparkanlagen an der Ostbahn zwischen Berlin und Kostrzyn

Förderer: Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung

28.02.

Fachtag „Grenzüberschreitender Jugend- und Schüleraustausch im gegenwärtigen Europa“

Der Fachtag beleuchtete Potenziale und Herausforderungen des grenzübergreifenden Jugend- und Schüleraustausches im Kontext der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen in Europa.

Partner: Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg
Förderer: Stiftung Mercator, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Landeshauptstadt Potsdam

MÄRZ

06.–10.03.

Internationale inklusive Juniorfirma „Kaffee zum Glück“

Ziel des Projekts ist es, Jugendliche dazu zu befähigen, ihr in Workshops erworbenes Wissen praktisch in realitätsnahen wirtschaftlichen Zusammenhängen einzusetzen sowie Schlüsselqualifikationen für die erfolgreiche Bewältigung des Überganges in den Beruf zu erwerben und anzuwenden.

Partner: Direktion der Bildungseinrichtung für Freiwillige Arbeitsgruppen der Woiwodschaft Lebus OHP, Maria-Skłodowska-Curie-Schulverbund Kostrzyn, Kleeblatt-Schule Seelow, IB Berlin-Brandenburg gGmbH
Förderer: EU-Programm Erasmus +, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

10.–17.03.

Minderheiten und regionale Identität in Europa – Zwischen Tradition und Moderne

In künstlerischen Workshops haben sich 60 Jugendliche aus Deutschland, Polen, Litauen und der Slowakei – teilweise selbst nationalen Minderheiten angehörend – kreativ mit dem Thema des Projekts auseinandergesetzt.

Partner: Stadt Plunge (Litauen), Association for a better Life, Košice (Slowakei), Sorbisches Gymnasium Cottbus, Powiat Gorzowski
Förderer: EU-Programm Erasmus +, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

20.03.

Festtagsveranstaltung 25 Jahre Schloß Trebnitz e. V.

Mit zahlreichen Gästen aus Politik, Zivilgesellschaft und Bildung feierte der Schloß Trebnitz Bildungs- und Begegnungszentrum e. V. seinen 25-jährigen Geburtstag.

27.03.

Trebnitzer Schloss-Gespräch

„Silberhochzeit / Srebrne gody – 25 Jahre deutsch-polnische Begegnungen“ (Buchvorstellung)

Partner: Institut für angewandte Geschichte e. V.
Förderer: Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung

31.03.–02.04.

In Zeiten des Populismus – Zukunftstage des B.B.L. e. V.

Im Bundestagswahljahr standen die Auseinandersetzung mit (rechts-)-populistischen Phänomenen, mit den Herausforderungen, die sich daraus für die Landjugend als Verband und für die einzelnen Akteure ergeben sowie die Entwicklung von Handlungsoptionen im Mittelpunkt.

Partner: Berlin-Brandenburgische Landjugend e.V. (Zentrum für Partizipation und Mediation im ländlichen Raum)
Förderer: Bundesministerium des Innern im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

APRIL

03.–07.04.

Virtuelle Welten werden Wirklichkeit

Kinder lernen einen bewussten und sensiblen Umgang mit den Grenzen und Möglichkeiten der Digitalen Welt.

Partner: Zespół Szkół Czermin, Grundschule Heinersdorf
Förderer: Deutsch-Polnisches Jugendwerk, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

07.–11.04. / 15.–19.05. / 02.–06.07. / 04.–08.10.

Internationale inklusive Juniorfirma „Kaffee zum Glück“

In mehreren Projektreffen erlernen die Teilnehmenden in Workshops wichtige Schlüsselqualifikationen wie Eigeninitiative, Verantwortungsbewusstsein und Teamfähigkeit. Während der Saison kümmern sie sich um den Café-Betrieb.

Partner: Direktion der Bildungseinrichtung für Freiwillige Arbeitsgruppen der Woiwodschaft Lebus OHP, Maria-Skłodowska-Curie-Schulverbund Kostrzyn, Kleeblatt-Schule Seelow, IB Berlin-Brandenburg gGmbH
Förderer: EU-Programm Erasmus +, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg

10.04.

Trebnitzer Schloss-Gespräch

Die politische Lage vor der Bundestagswahl – Situation der Parteien und die Analyse der Orientierungen der Wähler

Förderer: Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung

26.–27.04.

Fachtag „Jugend(sozial)arbeit und Zivilgesellschaft – Rahmen und Möglichkeiten in Brandenburg“

Fachkräfte und Akteure aus dem Land Brandenburg beschäftigten sich mit dem Verständnis moderner Jugend-(sozial)arbeit, ihren Rahmenbedingungen sowie der Rolle der Zivilgesellschaft. Besondere Aufmerksamkeit wurde dabei auf die Bedingungen für Selbstwirksamkeit der Jugend(sozial)arbeiter gelegt.

Partner: Berlin-Brandenburgische Landjugend e.V. (Zentrum für Partizipation und Mediation im ländlichen Raum), Kreis- Kinder und Jugendring MOL e. V.
Förderer: Bundesministerium des Innern im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

MAI

10.05.

Trebnitzer Schloss-Gespräch

Krieg im Äther – Zum medialen Klassenkampf beider deutscher Staaten (Präsentation der gleichnamigen Ausstellung und Gespräch).

Partner: Institut für angewandte Geschichte e.V.
Förderer: Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung

15.–19.05.

Waldgeschichten

Bei diesem Projekt für Kinder im Grundschulalter wurde ein naturpädagogisches Konzept mit Methoden der Musikpädagogik und neuer Medien verbunden.

Partner: Grundschule Müncheberg, Szkoła Podstawowa w Dąbroszynie, Szkoła Podstawowa Nowiny Wielkie
Förderer: Deutsch-Polnisches Jugendwerk, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

29.05.–02.06.

Jugendagora

40 Jugendliche aus Deutschland und Polen haben sich acht Projekte (z. B. Musikfestivals, Bau einer Brücke, Verbesserung des Öffentlichen Nahverkehrs) ausgedacht, die sie mit Unterstützung von Paten umsetzen werden.

Partner: Friedrich-Ludwig-Jahn Gymnasium Forst, Zespół Szkół Boleszkowice, Zespół Szkół Zawodowych i Licealnych im. dra Kazimierza Hołogi Nowy Tomyśl
Förderer: EU-Programm Erasmus +, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

29.05.–02.06.

Auf der Spur von Spuren

Eine Gruppe von 25 Kleinkindern aus Krakau und Brandenburg hat sich in Trebnitz getroffen und sich auf eine Entdeckungsreise gemacht. Gemeinsam haben sie nach unterschiedlichen Spuren (Finger- oder Tierabdrücken) gesucht und die Fundstücke in Kunstwerke umgewandelt.

Partner: Berlin-Brandenburgische Landjugend e.V., Zaczarowana Planeta - Niepubliczna Szkoła Podstawowa Krakau, Grundschule “Kinder von Golzow”
Förderer: Deutsch-Polnisches Jugendwerk, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

30.05.

Trebnitzer Schloss-Gespräch

„Stettin, Breslau und Danzig – Einst und Jetzt“
(Buchvorstellung und Gespräch)

JUNI

05.–09.06.

Deutsch-polnischer Fachaustausch

An dem Fachaustausch nahmen junge Erwachsene aus Polen und Deutschland teil, die sich in einer beruflichen Ausbildung befinden. Gemeinsam renovierten und gestalteten sie vier Zimmer im Schloss, wobei sie von einer erfahrenen Grafikerin unterstützt wurden.

Partner: Direktion der Bildungseinrichtung für Freiwillige Arbeitsgruppen der Woiwodschaft Lebus OHP, Ausbildungszentrum OTA Berlin
Förderer: Deutsch-Polnisches Jugendwerk, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

11.–14.06.

Mit Fahrrädern über Grenzen hinweg bekämpfen wir Vorurteile

Die deutschen und polnischen Teilnehmenden setzten sich auf einer Fahrradtour durch die Grenzregion mit eigener und fremder Kultur, Stereotypen und Vorurteilen auseinander.

Partner: Publiczne Gimnazjum Choszczno, Juri-Gagarin-Oberschule Fürstenwalde
Förderer: Deutsch-Polnisches Jugendwerk

29.06.

Trebnitzer Schloss-Gespräch

„Brandenburch“ – Grausame Wahrheiten zur Regionalsprache

Partner: Institut für angewandte Geschichte e.V.
Förderer: Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung

30.06.–01.07.

Fachprogramm: Seminar Kultursensitive Kommunikation, Kooperation und Konfliktbearbeitung

Das deutsch-polnische Training richtete sich an Teamer*innen der internationalen Jugendarbeit, die ihre Kompetenzen im Bereich der interkulturellen Kommunikation und Kooperation reflektieren und ausbauen möchten.

Förderer: Deutsch-Polnisches Jugendwerk

JULI

8.–09.07.

Künstlerisches ReiseTagebuch

Eine Entdeckung der Umgebung von Schloß Trebnitz mit allen Sinnen, durchgeführt und begleitet von der Künstlerin Antonia Duende.

Förderer: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

08.–14.07.

Mission Diversity

Bei der diesjährigen Begegnung setzten sich die Jugendlichen mit unterschiedlichen Formen von Diskriminierung auseinander und arbeiteten in verschiedenen Workshops zum Thema Toleranz.

Partner: Gymnasium Seelow, Schule Nr. 7 Brest
Förderer: Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (Förderprogramm: Demokratiewerkstätten), Kultusministerkonferenz Pädagogischer Austauschdienst (Förderprogramm: PASCH), Förderverein Gymnasium auf den Seelower Höhen, Lokaler Aktionsplan „Demokratie leben!“

14.07.

Trebnitzer Schloss-Gespräch

Kulturzentrum ZAMEK Poznań – ein Beispiel der deutsch-polnischen Beziehungen auf dem Gebiet der Geschichte und Kultur

Förderer: Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung

AUGUST

06.–13.08.

Anpfiff Europa

60 Kinder und Jugendliche aus Polen und Deutschland trafen sich unter dem Motto „Grenzen überwinden – Brücken bauen“, um gemeinsam zu musizieren und Fußball zu spielen.

Partner: Sportgemeinschaft Trebnitz e.V.
Förderer: Deutsch-Polnisches Jugendwerk, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

13.–18.08.

9. Workcamp

Bereits zum neunten Mal trafen junge Freiwillige aus der ganzen Welt in Trebnitz ein, um Kindern aus der Grenzregion ein attraktives, interessantes und vielfältiges Ferienprogramm anzubieten.

Partner: Service Civil International (SCI), Berlin-Brandenburgische Landjugend e.V., Szkoła Podstawowa nr. 4 Turek
Förderer: Deutsch-Polnisches Jugendwerk, Lokaler Aktionsplan „Demokratie leben!“, Berlin-Brandenburgische Landjugend e.V., Service Civil International (SCI)

18.–20.08.

Schlossfahrt

Einmal pro Jahr organisiert der Schloß Trebnitz e. V. eine Fahrt für die Freunde des Schlosses und weitere Interessierten aus der Region. In diesem Jahr führte die Reise in die Region Großpolen/ Wielkopolska.

21.08.

Trebnitzer Schloss-Gespräch

,,Gosias Kinder – Auf welcher Seite stehst Du?”
(Buchvorstellung und Gespräch)

Förderer: Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung

SEPTEMBER

11.09.

Eröffnung des Gustav Seitz Museums

Im neu sanierten Waschhaus eröffnete die Gustav Seitz Stiftung das Bildhauer-Museum. Hier wird dauerhaft eine Auswahl der Werke von Gustav Seitz präsentiert, ergänzt durch Studioausstellungen und kunstpädagogische Angebote in Zusammenarbeit mit der Bildungsstätte Schloss Trebnitz

16.09.

Trebnitzer Herbstfest

Zusammen mit dem Naturpark Märkische Schweiz wurde ein Herbst- und Naturparkfest rund um das Thema „Hagebutte, Schlehe und Holunder“ veranstaltet.

Partner: Naturpark Märkische Schweiz
Förderer: Euroregion PRO EUROPA VIADRINA, Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG VA Brandenburg-Polen 2014–2020.

18.–22.09.

BSSSC Seminar (Baltic Sea States Subregional Co-operation)

Vorbereitung von 20 Jugendlichen aus Norwegen, Schweden, Finnland, Russland, Polen und Deutschland auf die Sitzung der BSSSC Ostsee-Konferenz in Potsdam.

Partner: Baltic Sea States Subregional Co-operation Youth Network
Förderer: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS), Ministerium der Justiz und für Europa und Verbraucherschutz (MdJEV)

21.–22.09.

Integrationsfachtag „Lust auf Zukunft“

Der Fachtag stellte die Bereiche der Internationalen Bildungsarbeit, der Jugendarbeit/Jugend(sozial)arbeit sowie die Migrationsarbeit im Landkreis MOL vor.

Partner: Netzwerk für Toleranz und Integration, Kreis-Kinder- und Jugendring MOL e. V., Landkreis Märkisch-Oderland
Förderer: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Programms „Demokratie leben!“

25.–29.09.

Dt.-Pl. Fachaustausch

Jugendliche aus Deutschland und Polen arbeiteten gemeinsam an einem Projekt und bekamen so die Möglichkeit, ihre Erfahrungen auszutauschen sowie fachliche, soziale und interkulturelle Fähigkeiten auszubauen und zu vertiefen.

Partner: Ausbildungszentrum OTA Berlin, Direktion der Bildungseinrichtung für Freiwillige Arbeitsgruppen der Woiwodschaft Lebus, Deutsch-Polnisches Jugendwerk, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

25.–29.09.

Schlesische 27: JugendKunst

Die Teilnehmenden konnten in vier verschiedenen Workshops unterschiedliche künstlerische Ausdrucksformen erproben und nach eigenen Wegen des Selbstausdrucks suchen.

Partner: S27 – Kultur und Bildung Berlin, Johanna-Eck-Schule Berlin, Theodor-Fontane-Schule Letschin
Förderer: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg
Förderer: Deutsch-Polnisches Jugendwerk

OKTOBER

09.–14.10.

Klassenreise zur Musik

In Kooperation mit der Stiftung „Kinder brauchen Musik“ von Monika und Rolf Zuckowski fand das Projekt für Grundschulkinder zum sechsten Mal in Trebnitz statt. Dabei wurde ein deutsch-polnisches Minimusical einstudiert, in das auch Elemente von Schauspiel und Tanz eingebunden waren.

Partner: Stiftung „Kinder brauchen Musik“, Berlin-Brandenburgische Landjugend e.V., Kneipp-Grundschule „Bertolt Brecht“ Buckow, Szkoła Podstawowa im. Marii Konopnickiej w Dąbroszynie
Förderer: Deutsch-Polnisches Jugendwerk, Berlin-Brandenburgische Landjugend e.V.

13.10.

Trebnitzer Schloss-Gespräch

Ehemalige Herrenhäuser in Brandenburg und in der Neumark

Förderer: Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung

16.–20.10

Manege frei – ein Zirkusworkshop

Schülerinnen und Schüler studierten in Zirkusworkshops verschiedene Shows ein, die sie zum Abschluss vor Familien und Freunden präsentierten.

Partner: Kinder- und Jugendzirkuspädagogisches Zentrum „Harlekids e.V.“, Oberschule Bad Freienwalde
Förderer: Europäischer Sozialfonds (Förderprogramm INISEK I), Land Brandenburg

28.10.

Fachprogramm: Zip Zap

Praxisorientierter Workshop zur Sprachanimation bei deutsch-polnischen Jugendbegegnungen für Praktiker*innen der Kinder- und Jugendarbeit.

Partner: Deutsch-Polnisches Jugendwerk
Förderer: Deutsch-Polnisches Jugendwerk

NOVEMBER

06.–10.11.

Europa und Migration

Jugendliche aus Deutschland und Polen setzten sich mit ihren Überlegungen über Europa und Migration sowie Erfahrungen, die sie in Berlin während eines Treffens mit Geflüchteten sammelten, in drei Workshops (Theater, Tanz und visuelle Künste) auseinander.

Partner: Zespół Szkół nr 1 Sulejówek, Katholische Schule Bernhardinum Fürstenwalde
Förderer: Deutsch-Polnisches Jugendwerk

15.–17.11.

Konferenz „Akademie der Dorfhelden“

Die Akademie der Dorfhelden begann mit einer Auftakt-Konferenz, auf der Probleme und Herausforderungen der lokalen Akteure aufgenommen und erste Ideen für den ländlichen Raum entwickelt wurden.

Partner: Kreis- Kinder- und Jugendring MOL e.V., LAG Märkische Seen e.V., Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Programms „Demokratie leben!“, Dorfbewegung Brandenburg e.V.
Förderer: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

20.–24.11.

Jugendagora

Die Teilnehmenden werteten die im Mai geplanten und im Laufe des Jahres durchgeführten Projekte aus und besuchten das Jugendreferat der Woiwodschaft Zachodniopomorskie/ Westpommern in Stettin.

Partner: Friedrich-Ludwig-Jahn Gymnasium Forst, Zespół Szkół Boleszkowice, Zespół Szkół Zawodowych i Licealnych im. dra Kazimierza Hołogi Nowy Tomyśl
Förderer: EU-Programm Erasmus +, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

26.11.–03.12.

European Project – Youth Future Europe

Szenario-Workshop mit 60 Jugendlichen aus Polen, Tschechien, Litauen und Deutschland. Umsetzung von Geschichten über die Zukunft in Kreativ-Methoden Tanz, Graffiti, Radio und Theater.

Partner: MSŠCH -Technische Schule Prag, Stadt Plunge, Schulzentrum Lipki Wielki, Bertolt Brecht Gymnasium Bad Freienwalde
Förderer: EU-Programm Erasmus+

DEZEMBER

04.–08.12.

Deutsch-polnischer Weihnachtsbus

Deutsche und polnische sozial benachteiligte Jugendliche treffen sich eine Woche in Trebnitz und erarbeiten in Workshops eine Aufführung, die sie in einem Behinderten- und einem Seniorenwohnheim in Polen vorführen.

Partner: Kleeblatt-Schule Seelow, Direktion der Bildungseinrichtung für Freiwillige Arbeitsgruppen der Woiwodschaft Lebus ÖHP
Förderer: Deutsch-Polnisches Jugendwerk, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

07.–10.12.

Fachprogramm: Dialogkreise als Methode in der interkulturellen Jugendbildungsarbeit

Bei dieser Schulung erlernten Akteure der internationalen Jugendbildungsarbeit aus Deutschland und Polen, wie sie mit Hilfe der Methode „Restorative Circles“ schwierige Konfliktsituationen innerhalb ihrer Gruppe lösen können.

Partner: Kreisau-Initiative e.V.
Förderer: Bundeszentrale für politische Bildung, Deutsch-Polnisches Jugendwerk

11.–15.12.

Der Traum vom Fliegen

Weiterführung des Projekts „Rund um die Dampflokomotive“. Kreative Reise auf den Spuren der Geschichte der Luftfahrt. Grundschulkinder aus Deutschland und Polen erleben die Entwicklung von Verkehrsmitteln und erweitern ihr Wissen, indem sie sich mit der Geschichte beschäftigen.

Partner: Zespół Szkół Podstawowej i Gimnazjum Siedlec, Kleeblattschule Seelow
Förderer: Deutsch-Polnisches Jugendwerk im Rahmen des Programms „Gemeinsam kommen wir weiter“, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

11.12.

Trebnitzer Schloss-Gespräch

Landwirtschaft global und regional

Förderer: Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung

15.–17.12.

48 Stunden engagiert. Auftakttreffen zur 48-Stunden-Aktion in Schloss Trebnitz

Jugendliche, Fachkräfte und Ehrenamtliche der Jugendarbeit aus ganz Brandenburg trafen sich in Schloß Trebnitz, um Erfahrungen auszutauschen und ein paar neue Kniffe für die geplanten Projekte im Rahmen der 48-Stunden-Aktion 2018 zu lernen.

Partner: Berlin-Brandenburgische Landjugend e.V. (Zentrum für Partizipation und Mediation im ländlichen Raum)
Förderer: Bundesministerium des Innern im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

Vernetzung auf zahlreichen Ebenen

Das erste Jahr als Partnerschaftsbeauftragter des Landes Brandenburg für die Region Großpolen

Seit Sommer 2016 ist der Verein Schloß Trebnitz Bildungs- und Begegnungszentrum Partnerschaftsbeauftragter des Landes Brandenburg in der Region Großpolen/Wielkopolska. Die Festigung der Beziehungen zwischen beiden Regionen durch die Vermittlung neuer Kontakte, Anregung neuer Ideen und Impulse für Zusammenarbeit sowie Beratung auf den Gebieten Zivilgesellschaft, Verwaltung und Kultur – dies waren auch 2017 die erklärten Ziele. Darius Müller, Leiter des Bildungs- und Begegnungszentrum Schloß Trebnitz, nutzte dafür unterschiedliche Formate wie Stammtische, Konferenzen, Fortbildungen, Messen sowie Kinder- und Jugendprojekte. Eines lässt sich feststellen: Mit seiner bisherigen Tätigkeit hat der Schloß Trebnitz e.V. neue Wege beschritten und einiges bewegen können.

Die Höhepunkte in 2017 waren sicherlich die Beteiligung an der deutsch-polnischen Konferenz zur Berufsbildung in Poznań (Posen) im Juni 2017; ein Gespräch zwischen dem Vize-Marschall Großpolens, Herr Grabowski und Staatssekretär Herr Gorholt, über die Stärkung deutsch-polnischer Kooperationen im ländlichen Gebiet während eines Treffens im Schloss Trebnitz; ein Besuch der brandenburgischen Vertretung in Brüssel zu einem Gespräch mit dem Vertretungsleiter, Herrn Dr. Marcus Wenig, Vertretern der zuständigen Generaldirektionen und polnischen Vertretern zur Vorbereitung gemeinsamer Initiativen und Projekte im Bereich Jugend, berufliche Bildung, ländlicher Raum und Zivilgesellschaft; eine Studienfahrt nach Großpolen; das zweite Deutsch-polnische Forum Zivilgesellschaft im Dezember sowie die Initiierung zahlreicher Kooperationen und Projekte.

Der Erfolg gibt diesem Ansatz Recht, es gab bereits viele positive Rückmeldungen aus der Politik, der Verwaltung und von Nichtregierungsorganisationen. So schrieb Marek Woźniak, Marschall der Woiwodschaft Wielkopolska, im Juli 2017 an den brandenburgischen Ministerpräsidenten Dietmar Woidke: „… es gereicht mir zur Genugtuung festzustellen, dass die Beziehungen zwischen unseren Regionen eine neue Phase der Zusammenarbeit erreicht haben, seitdem der neue Beauftragte von Brandenburg für Kontakte mit Wielkopolska berufen wurde. Es erschienen weitere Entwicklungsperspektiven im Bereich der Bildungs-, Agrarzusammenarbeit oder der sogenannten europäischen Fragen (…)“

Brandenburgs Europastaatssekretärin, Anne Quart, meinte dazu: „Die Zusammenarbeit mit Polen ist für das Land Brandenburg von besonderer Bedeutung. Wir haben viel in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit erreicht. Gerade in Zeiten mit großen politischen Herausforderungen ist der enge, nachbarschaftliche Dialog mit unseren Partnerwojewodschaften sehr wichtig.“

Dies ist jedoch auch mit Herausforderungen verbunden: Im Januar 2017 eröffnete im Kulturzentrum ZAMEK in Poznań das Zweigbüro des Partnerschaftsbeauftragten. Von hier aus ist Magdalena Antoniewicz in ihrer Funktion als Koordinatorin des Partnerschaftsbeauftragten als Ansprechperson für alle Belange und Anliegen von polnischer Seite tätig – sie knüpft Kontakte, initiiert Projekte, organisiert Treffen und Präsentationen – und kann sich kaum vor Anfragen besonders von polnischen Schulen, Nichtregierungsorganisationen, aber auch Einzelpersonen retten. Das Interesse an Unterstützung bei der Umsetzung von Projekten ist sehr groß.

Dennoch fällt das Fazit des Partnerschaftsbeauftragten Darius Müller sehr klar aus: „Wir zeigen mit unserer Arbeit, dass es auf beiden Seiten der Oder nachhaltige Strukturen braucht, um die Zusammenarbeit beider Regionen zu verstetigen. Daher ist unsere Arbeit Motivation und Ermunterung auch für das Land Brandenburg und die Woiwodschaft Wielkopolska, sich noch mehr zu engagieren.“

Insgesamt war 2017 ein richtungsweisendes Jahr für den Partnerschaftsbeauftragten, in dem Kooperationen geschlossen und gefestigt sowie Initiativen auf den Weg gebracht wurden. Grundlagen, die die zukünftige Arbeit entscheidend tragen werden.

Franziska Mandel

Ein Fest der Meilensteine

25 Jahre Schloß Trebnitz Bildungs- und Begegnungszentrum e. V.

Über 500 Schlösser und Gutsherrenhäuser gibt es in Brandenburg, aber keines wird so genutzt wie das Schloss Trebnitz: Nach dem Krieg als Lazarett, Kindergarten, Schule und Ferienlager genutzt und damit tief in der jüngsten Geschichte des Dorfes verwurzelt, befindet sich hier heute ein Ort der Begegnung und des Lernens, der Kunst, Natur und Wissenschaft und gilt mittlerweile als Vorzeigeprojekt der (Wieder-)belebung des ländlichen Raums.

Der Beginn all dessen – die Gründung des Vereins Schloß Trebnitz Bildungs- und Begegnungszentrum vor

25 Jahren – wurde am 20. März 2017 groß gefeiert. Der Einladung folgten zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen Politik, Zivilgesellschaft und Bildung: Gekommen waren neben Bundestagsmitglied Hans-Georg von der Marwitz (CDU) sowie die Landtagsabgeordneten Marco Büchel und Bettina Fortunato (LINKE), Kristy Augustin (CDU) und Simona Koß (SPD) ebenso Initiatoren der ersten Stunde wie Dr. Eberhard Grashoff, Dr. Albert Lipfert und Gernot Schmidt (Landrat von Märkisch-Oderland) sowie Wegbegleiter wie Stephan Erb vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk, die Bürgermeister von Müncheberg und Seelow, zahlreiche Schulleiter*innen sowie ehemalige Mitarbeiter*innen.

Der erste Teil der Festveranstaltung fand im Großen Saal des Schlosses statt. Nach einer Begrüßung von Christoph Berendt, Vorsitzender des Vereins, überbrachte Bildungs-Staatssekretär Martin Gorholt das Grußwort von Ministerpräsident Dietmar Woidke:

„Wie kaum eine andere Einrichtung für interkulturelle Begegnungen bereichert das Zentrum Kennenlernen und Miteinander von jungen Menschen aus Polen und Deutschland. Im Schloss Trebnitz wächst zusammen, was auf großer politischer Ebene gerade allzu oft auseinander zu driften droht“, ließ der Bevollmächtigte des Landes Brandenburg beim Bund und Beauftragter für Internationale Beziehungen ausrichten.

Janusz Styczek, Gesandter der polnischen Botschaft und Krzystof Grabowski, Vizemarschall der Wojewodschaft Großpolen, würdigten die integrative Wirkung der Arbeit des Vereins, insbesondere bei jungen Menschen beiderseits der Oder.

„Die Begegnungsstätte ist sehr wichtig geworden für die Einwohner des Kreises Gorzów“, betonte Małgorzata Domagala, Landrätin des Landkreises Gorzów. Sie betonte die konkret spürbare Überwindung von Stereotypen als Folge der Begegnungen.

Nicht zuletzt erinnerte Märkisch-

Oderlands Landrat Gernot Schmidt daran, dass den Vereinsmitgliedern vor 25 Jahren bereits bewusst war, dass das Herrenhaus Dorfzentrum bleiben müsse – zugleich offen für die Trebnitzer und die Jugend der Welt. „Trebnitz ist ein Beweis dafür, welche Potenziale die Provinz hat“, so Schmidt.

Anschließend nahmen Darius Müller und Christoph Berendt zahlreiche Geschenke und Glückwünsche entgegen. Für den musikalischen Rahmen sorgte Michał Kowalonek, ein in Polen gefeierter Star.

Der zweite Teil der Feierlichkeiten fand auf dem gesamten Schlossgelände statt: In der Remise konnten sich die Gäste von der Juniorfirma „Kaffee zum Glück“ eine Sachertorte servieren lassen, in der Schmiede wurde ein anlässliches des Jubiläums produzierter Kurzfilm zur Geschichte des Schlossvereins uraufgeführt, in dem zahlreiche Protagonisten zu Wort kommen. Zudem fand eine Führung durch den Schlosspark statt.

Im Waschhaus wurden großpolnische Spezialitäten geboten und anschließend bis tief in die Nacht zum Tanz geladen, was von Mitarbeiter*innen, Dorfbewohner*innen und polnischen Gästen am Ende eines gelungenden Festtages zum ausgelassenen Feiern genutzt wurde.

Franziska Mandel

FESTSCHRIFT

In der anlässlich des Jubiläums produzierten Festschrift sind die wichtigsten Meilensteine der vergangenen 25 Jahre dargestellt, zudem kommen enge Wegbegleiter zu Wort. Die Festschrift kann für einen Unkostenbeitrag in Höhe von 2,50 Euro unter info@schloss-trebnitz.de, bzw. TelNr. 033477-5190 bestellt oder im Trebnitzer Dorfladen erworben werden.

Minderheiten in Europa

Zwischen Tradition und Moderne

Farbenfroh und düster. Mit diesem Gegensatzpaar lässt sich das Ergebnis unseres Kreativ-Workshops zu Minderheiten in Europa ganz gut beschreiben. 60 Jugendliche aus Litauen, Polen, der Slowakei und Cottbus haben sich im Schloss eine Woche lang mit dem Thema beschäftigt, wie Angehörige von Minderheiten ihre Identität

im Spannungsverhältnis zwischen Tradition und Moderne finden.

Um diesen Prozess erfolgreich bewältigen zu können, ist zunächst die

kulturelle und sprachliche Verankerung in der „Elternkultur“ eine wichtige Voraussetzung. Und so ging es in Trebnitz in vier Workshops auch um die Darstellung der regionalen Vielfalt und Identitäten.

Während es aber bei den beiden Gruppen zu Graffiti und Mode sehr bunt zuging, waren die Ergebnisse der Tanz-Gruppe sowie des Filmteams doch reichlich in Schwarz gehalten. Damit spiegelten sie aber ein ganzes Stück weit auch die Realität wider, wie sie von den jungen Europäern in spannenden Diskussionen in Trebnitz herausgearbeitet wurde. Denn auch die Erscheinungen von Diskriminierung, Rechten und Integration lassen sich fast in einem Schwarz-Weiß-Gegensatz fassen. So leben die jungen Roma aus Košice (Slowakei) unter ärmlichsten Verhältnissen im wörtlichen Sinne am Rande und von der Mehrheits-Gesellschaft quasi nur geduldet. Die Sorben aus Cottbus dagegen verfügen über einen rechtlichen und faktisch abgesicherten Sonderstatus.

Gemeinsam war allen aber der Spaß an Tanz und Musik und auch das Bemalen von Ostereiern in der sorbischen Tradition.

Die Ergebnisse der Workshops präsentierten die Teilnehmer*innen in einer großen Show. Anschließend fand eine Diskussion mit Minderheiten-Experten statt. Zu Gast waren Roman Kühn, Jugend Europäischer Volksgruppen, Judith Wade, Minderheitensekretariat der autochtonen Minderheiten in Deutschland und Meto Nowak, Referent für Angelegenheiten der Sorben beim Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg.

Christopher Lucht

12.– 17.03.2017

Eine Brücke über die Neiße

In Trebnitz setzt die Jugend auf die deutsch-polnische Zukunft

Wie sich die Projektlandschaft in der deutsch-polnischen Grenzregion in den kommenden Jahren entwickelt, steht zwar in den Sternen, in Trebnitz konnte man aber schon einmal an der Zukunft schnuppern. Denn 40 Jugendliche aus Forst, Boleszkowice und Nowy Tomyśl haben im Rahmen der Deutsch-Polnischen Jugendagora im ländlichen Raum sieben Projekte erdacht, die sie nun verwirklichen wollen. Dabei handelt es sich zum Beispiel um ein Theaterprojekt zur Drogen- und Gewaltprävention, einen Fahrradweg, kreativen Schulunterricht sowie eine Brücke in Forst über die Neiße.

Denn einen Radweg oder gar eine Brücke zwischen zwei Staaten zu bauen, gehört eindeutig zur Champions League der politischen Kunst. Aber es gehört auch zu den historischen Skurrilitäten, dass es 28 Jahre nach dem Fall der Mauer in der Kleinstadt Forst nur Brückenruinen und keine feste Verbindung nach Polen gibt, wie Kristy Augustin (MdL) bei der Abschlussdiskussion treffend anmerkte. Hoffentlich ändert sich das bald – dank der Jugendlichen aus dem Erasmus-Projekt.

Christopher Lucht

All diese Projekte hatten sie im Mai selbständig entwickelt und dann mit Hilfe von erwachsenen Projektpaten auf den Weg gebracht. Dazu gehörten u. a. die Schuldirektorin aus Nowy Tomyśl, der Landtagsabgeordnete Marco Büchel sowie der Stadtrat aus Forst Sven Zuber.

Die Ergebnisse wurden dann im November dem Beirat des Partnerschaftsbeauftragten des Landes Brandenburg für die Region Großpolen vorgestellt. Dabei zeigte sich vor allem Europa-Staatssekretärin Anne Quart von der Qualität der Ideen beeindruckt. Jetzt stehen allerdings zum Teil langwierige Genehmigungsverfahren an.

29.05.–02.06., 20.–24.11.2017

Für Jugend und Integration

Fachtage im Schloss Trebnitz

FACHTAG „JUGEND(SOZIAL)ARBEIT IN BRANDENBURG"

Über 50 Fachkräfte und Akteure der Jugend(sozial)arbeit aus Brandenburg kamen zu der Veranstaltung vom 26.–27. April 2017, die wie bereits im Vorjahr vom Zentrum für Partizipation und Mediation im ländlichen Raum – einem Kooperationsprojekt der Berlin-Brandenburgischen Landjugend e. V. und dem Schloß Trebnitz Bildungs- und Begegnungszentrum e. V., sowie dem Kreis-Kinder- und Jugendring Märkisch-Oderland e. V. (KKJR) organisiert wurde.

In einem Impulsreferat zu dem Thema „Moderne Jugend(sozial)arbeit?!" zeigte Annett Bauer als Vorstandsvertreterin des Fachverbandes Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit Brandenburg e. V. die Notwendigkeit auf, neue qualitative Standards zu entwickeln. Matthias Hoffmann vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg gab einen Überblick zu Organisation und Perspektiven der Jugend(sozial)arbeit in Brandenburg. Darüber hinaus plädierte er dringend dafür, die Wichtigkeit des Arbeitsfeldes wieder ins eigene und öffentliche Bewusstsein zu rücken und die Jugend(sozial) arbeit damit zu repolitisieren.

Die Teilnehmer*innen diskutierte anhand ihrer Erfahrungen über die Herausforderungen in den verschiedenen Handlungsfeldern und erarbeiteten gemeinsam erste Lösungsvorschläge, die sie im Plenum vorstellten. Diese gaben sie in die Diskussion mit Jugendpolitischen Sprecher*innen des Landes. Drei hatten sich für die Veranstaltung Zeit genommen: Gerrit Große (DIE LINKE), Thomas Günther (SPD) und Steffen Königer (AFD).

Dieses Arbeitsergebnis soll Grundlage für die Fortsetzung der Auseinandersetzung sein. Es stellte sich heraus, dass es zunächst wichtig ist, Kräfte und Kompetenzen in Form geeigneter Kooperationen gut zu bündeln sowie passende Formate der vertieften Diskussion auf Landes- und Landkreisebene zu finden.

INTEGRATIONSFACHTAG „LUST AUF ZUKUNFT"

Der 15. Integrationsfachtag in Märkisch-Oderland stand unter der Überschrift „Lust auf Zukunft". In Kooperation mit dem Partnerschaftsbeauftragten des Landes Brandenburg für die Region Großpolen / Wielkopolska stellte er vom 21.–22. September 2017 die Bereiche der Internationalen Bildungsarbeit, der Jugend(sozial)arbeit sowie die Migrationsarbeit im Landkreis vor.

Nach einer Würdigung des Fachtags durch u. a. Doris Lemmermeier, der Integrationsbeauftragten des Landes Brandenburg, Michael Matzke vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie Mariusz Seńko, Landrat des Landkreises Turek stellte Wolfgang Roik, Vorsitzender der Enquete-Kommission des Landes Brandenburg die „Zukunft der ländlichen Regionen vor dem Hintergrund des demographischen Wandels" vor.

In Workshops erarbeiteten daraufhin die Teilnehmer*innen Projektideen, erlebten Methoden der Sprachanimation, entwickelten Zukunftsvisionen, definierten Gelingensbedingungen und formulierten Verbesserungsvorschläge, vernetzten sich und boten sich gegenseitige Unterstützung

für die alltägliche Arbeit. Der Tag klang mit einer Feier anlässlich des 15-jährigen Jubiläums des Integrationsfachtags in gemütlicher Atmosphäre bei kulinarischen Leckereien und kulturellen Darbietungen aus.

Am zweiten Tag stellte Landrat Mariusz Seńko die regionale Lage des Landkreises Turek sowie die wichtigsten sozialen, bildungspolitischen und wirtschaftlichen Besonderheiten vor. Nach der Präsentation des Films „Hidden Society", welcher sich auf kreative Weise mit den Themen nationale Minderheiten und Ausgrenzung beschäftigt und im Rahmen eines Jugendprojekts in Trebnitz (siehe auf S. 14 den Bericht „Minderheiten in Europa") entstand, stellten auf dem anschließenden Markt der Möglichkeiten zahlreiche Initiativen und Vereine ihre Integrationsarbeit vor. Eine ausführliche Dokumentation des Fachtages finden Sie auf der Website *www.leben-in-mol.de*.

Susen Hollmig, Franziska Mandel

26.–27.04.2017, 21.–22.09.2017

Die Trebnitzer Parkhelden

Große Unterstützung und neue Projekte

Das Jahr 2017 war für die Trebnitzer Parkhelden voller Überraschungen und neuer Erfahrungen. Sicher war die wesentlichste Neuigkeit die Unterstützung durch die junge Freiwillige Sophie Gschwandner im Rahmen der Internationalen Jugendbauhütte Gartendenkmalpflege der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Vom 5. Oktober 2017 bis Ende März 2018 war der Schlosspark Einsatzstelle im „Grünen“. Ziel des Projekts war es, die Arbeiten der Parkhelden bei der Sanierung des Parks fortzuführen und der Freiwilligen gärtnerische sowie forstliche Kenntnisse zu vermitteln. Die Rahmenbedingungen setzten eine Absicherung des Projekts durch ehrenamtliche Unterstützung voraus, welches durch den Einsatz von Christoph Berendt, Joachim Graumann, Frank Petereit und Marion Tauschke ermöglicht wurde. Regelmäßig wurde Sophie von den weiteren Freiwilligen Gloria, Alena und Isaac aus dem Schloss unterstützt, die wöchentlich einen gemeinsamen Einsatz im Park durchführten (siehe S. 32 im Jahresbericht).

Das Projekt startete gleich mit einer der größten Herausforderungen, die wir im Park seit Beginn des Engagements der Parkhelden hatten. Der Sturm Xavier wütete am 5. Oktober im Park und richtete enorme Schäden an. Deren Beseitigung beschäftigte die Freiwilligen und viele ehrenamtliche Unterstützerinnen und Unterstützer aus dem Dorf den Rest des Jahres.

Die Fortsetzung der Arbeiten der Parkhelden war Schwerpunkt des Projektes. So ging es weiter um die Beseitigung von Totholz, Mäharbeiten der bereits freigelegten Flächen und die Anbringung von weiteren Nistkästen. Es wurden 30 neue Nistkästen aufgehängt, insgesamt bieten nun 53 Nistkästen im Trebnitzer Schlosspark Vögeln einen Unterschlupf. Gepflegt werden diese jetzt von der Jugendfeuerwehr des Ortes. Die Restauration von Gedenksteinen des Ehrenhains zu Gedenken der Opfer des Ersten Weltkriegs wurde im Rahmen des Projektes begonnen und Informationen für Parkführungen systematisch zusammen getragen. Parkführungen gehören inzwischen zu einer schönen Tradition. In einem Schloss-Gespräch gemeinsam mit Herrn Dr. Zeletzki über Parks entlang der Ostbahn hob Frau Dr. Tauschke die Besonderheiten des Parks in Trebnitz hervor.

Durch eine Spende der Firma Fielmann konnte der alte Obstgarten mit historischen Obstsorten ergänzt werden. Neben Birnen und Apfelbäumen fanden auch Kirsch- und Pflaumenbäume einen neuen Standort in Schlossnähe. Ganz besonders freuen durften sich die Trebnitzer Parkhelden über den Sonderpreis „Grüngestaltung und das Dorf in der Landschaft“ im Kreiswettbewerb des Landkreises Märkisch-Oderland „Unser Dorf hat Zukunft“, der mit einer Prämie von 400 Euro versehen war.

Mit einem weiteren Höhepunkt klang das Jahr für die Parkhelden aus: Johann Gottlieb Gleditsch kehrte nach fast 300 Jahren wieder zurück nach Trebnitz. Im Jahr 1736 arbeitete Gleditsch im Park in Trebnitz und katalogisierte den überaus umfangreichen Pflanzenbestand, so dass er für die Nachwelt erhalten blieb. Das einzig noch erhaltene Exemplar dieses Katalogs befindet sich in der Universitätsbibliothek Göttingen. Mit Unterstützung der Bibliothek des ZALF Müncheberg ist es uns gelungen, die Patenschaft für dieses Werk zu übernehmen, sprich die Kosten für die Digitalisierung, und es damit für uns und eine breite Öffentlichkeit verfügbar zu machen. Der Katalog ist im Digitalisierzentrum der Universität Göttingen einsehbar, einen Link dorthin finden Sie auf der Website *www.schloss-trebnitz.de* unter „Schlosspark“.

Marion Tauschke

Trebnitzer Schloss-Gespräche 2017

Schloss- und Gutsparkanlagen an der Ostbahn zwischen Berlin und Kostrzyn (Küstrin)

23. Februar 2017

Referierende:
DR. RAINER ZELETZKI,
Leitender Baudirektor und Amtsleiter Stadtplanung i.R., Berlin
DR. MARION TAUSCHKE,
„Trebnitzer Parkhelden"

Moderation:
DARIUS MÜLLER

Das erste Trebnitzer Schloss-Gespräch 2017 widmete sich dem Thema der ehemaligen preußischen Ostbahn, heute eine der wichtigsten Verknüpfungspunkte der deutsch-polnischen Verkehrslinien. Geschichtlich bedingt gibt es in der Region an der ehemaligen preußischen Ostbahn viele Schlösser, Guts- und Herrenhäuser mit dazugehörigen Park- oder Gartenanlagen. Die Hervorhebung aller regionalen Besonderheiten, somit auch der vielen, von jedem Bahnhof aus zu erreichenden „Ländlichen Parkanlagen, Guts- und Herrenhäusern" könnte helfen, die Attraktivität dieser Bahnverbindung noch deutlicher zu machen.

Dr. Rainer Zeletzki hat sich jahrzehntelang leidenschaftlich mit den Parkanlagen der ehemaligen Herrenhäuser, insbesondere wie man dies fast unerschöpfliche Potenzial in Brandenburg wieder neu beleben kann, beschäftigt. Die einstige Schönheit dieser Gutsparkanlagen ist zwar teilweise wiederherstellbar bzw. weiter zu entwickeln, aber die Herausforderungen durch Baumbestände, Auflagen der Denkmalschutzbehörden sowie mangelnde Fördermittel schränken diese Bestrebungen oft ein. Im Land Brandenburg werden über 800 Anlagen gezählt, ca. 70 davon im Landkreis Märkisch-Oderland.

Die Modelle der Bürgerbeteiligung und des ehrenamtlichen Engagements, um die alten Gartenanlagen zu revitalisieren und diese als Entwicklungspotenzial für den ländlichen Raum zu nutzen, erörterte anhand des Beispiels des Gutsparks Schloss Trebnitz Dr. Marion Tauschke. Die Parkanlage in Trebnitz hat sich nach gründlicher Planung der letzten Jahre und durch engagierte Mitarbeit der Dorfbewohner, den so genannten „Trebnitzer Parkhelden", wieder dem historischen Zustand genähert. Dieser soll durch die Mitarbeit junger Freiwilliger sowie durch deutsch-polnische Jugendgruppen weiterentwickelt werden.

Da viele der teilnehmenden Gäste aktiv an der Parkarbeit teilnehmen, entwickelte sich anschließend eine lange Diskussion mit den Referenten über die weitere Planung und Parkgestaltung.

„Silberhochzeit – Srebrne gody" 25 Jahre deutsch-polnische Begegnungen

27. März 2017

Referierende:
MARIA SCHLÜTER,
Autorin des Buches „Silberhochzeit – Srebrne gody"
KRZYSZTOF WOJCIECHOWSKI,
Verwaltungsdirektor des Collegium Polonicum

Moderation:
STEPHAN FELSBERG, Institut für angewandte Geschichte e. V.

Die letzten 25 Jahre waren ein Glücksfall für die deutsch-polnische Grenzregion, gewissermaßen ein Höhepunkt in 1000 Jahren deutsch-polnischer Beziehungen. Unzählige Schüleraustauschprogramme, Städtepartnerschaften, Studienreisen, Jugendbegegnungen, Seniorentreffs, Zeitzeugen- und Geschichtsprojekte, interkulturelle Seminare und Sprachlernkurse bilden seit Beginn der 1990er Jahre neben Einkaufstourismus und Arbeitsmigration das Salz in der Suppe einer zum Leben erwachten Grenzregion.

Die politische Wende 1989, die Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze durch den Bundestag 1990 und der deutsch-polnische Partnerschaftsvertrag 1991 waren die Grundlage für ein mehrheitlich freundschaftliches Vierteljahrhundert an der Oder. Bereits Anfang der 1990er Jahre entstand beiderseits der Grenze eine Vielzahl von Bürgerinitiativen, Bildungseinrichtungen und Vereinen für Austausch und Begegnung.

Das Europäische Zentrum für transnationale Partizipation am Schloss Trebnitz und das *Institut für angewandte Geschichte* in Frankfurt Oder haben eine Auswahl dieser Aktivitäten in einer Online-Serie vorgestellt, die zudem in Buchform vorliegt. Die Formate aus den Oderregionen zeigen die inhaltliche und methodische Vielfalt der zivilgesellschaftlichen Projektlandschaft. Die Berichte werfen einen Blick zurück auf die Arbeit der letzten 25 Jahre. Maria Schlüter fasste die Berichte zusammen und erläuterte, welche Inspirationen den Initiator*innen weitergeholfen haben, welche Methoden am meisten genutzt worden sind. Dabei ging sie insbesondere auf das Umfeld dieser Projekte mit den speziellen Entwicklungsformen und Hindernissen der Grenzregion ein. Krzysztof Wojciechowski wies als Verwaltungsdirektor des Collegium Polonicum darauf hin, dass aktive Mitarbeit an deutsch-polnischen Projekten trotz 25 Jahren Erfolgsgeschichte keine Selbstverständlichkeit sei, und es eines aktiven Engagements von Seiten der Zivilgesellschaft bedarf, um die Projekte weiterführen zu können.

Die politische Lage vor der Bundestagswahl: Situation der Parteien und die Analyse der Orientierungen der Wähler

10. April 2017

Referent:
PROF. DR. OSKAR NIEDERMAYER,
Freie Universität Berlin, Arbeitsstelle Empirische Politische Soziologie / Otto-Stammer-Zentrum

Moderation:
DARIUS MÜLLER

Der Parteienforscher Prof. Dr. Oskar Niedermayer erörterte die Situation vor der Bundestagswahl 2017: Die Prognosen über den Wahlausgang seien schwieriger denn je – erst recht, weil es so viele unentschlossene Wähler gebe. Insofern werde die Regierungsbildung mindestens so spannend wie die Wahl selbst.

Prof. Niedermayer machte für das Wahlverhalten vor allem drei verschiedene Faktoren aus: kurzfristig die Einstellung zum jeweiligen Spitzenkandidaten einer Partei und zu den Sachthemen sowie langfristig die Identifikation mit einer Partei. Im Hinblick auf den Spitzenkandidaten wertete er Sachkompetenz, Führungsqualität, Glaubwürdigkeit und persönliche Sympathie als die vier entscheidenden Kriterien.

Die Definition und die Rolle der Volksparteien, die Zerstrittenheit der Unionsparteien in Bezug auf das Thema Flüchtlinge, die Situation der AfD, der Einfluss der Krisen auf das Wahlverhalten sind nur einige Beispiele von Themen, die aufgegriffen wurden. Dabei half der Wissenschaftler mit seinen klaren Definitionen und Einordnungen der in den Medien oft willkürlich benutzten Begriffe wie beispielsweise „Populismus“, eine sachliche Diskussion der Parteiensituation und der Wähler-Orientierungen zu ermöglichen.

Krieg im Äther – Zum medialen Klassenkampf beider deutscher Staaten

10. Mai 2017

Ausstellungseröffnung in der Schmiede

Referent:
PROF. DR. JÜRGEN HAASE,
Geschäftsführer des Wilhelm-Fränger-Instituts

Moderation:
STEPHAN FELSBERG, Institut für angewandte Geschichte e.V.

Medien machen Meinung – doch welchen Bildern kann man trauen? Wo verläuft die Grenze zwischen Information und Manipulation? Die in der Alten Schmiede präsentierte Ausstellung „Krieg im Äther“ hinterfragte das Fernsehen als Mittel der Auseinandersetzung zwischen Ost und West.

Professor Haase zeigte anhand von Texttafeln und TV-Beispielen aus den Jahren 1956 bis 1989 das Fernsehen einerseits als Propagandainstrument und andererseits als Informationsmedium zur freien Meinungsbildung. In der Gegenüberstellung wurden bedeutende historische Ereignisse wie Mauerbau und Mauerfall aus der Perspektive beider deutscher Staaten beleuchtet. Wie berichtete „Der schwarze Kanal“ der DDR über den Mauerbau am 13.August, und wie die ARD-Sendung „Panorama“ in der Bundesrepublik? Was zeigten „Aktuelle Kamera“ und „Tagesschau“ am 9. November 1989? Anhand konkreter TV-Beiträge regte Prof. Haase an, die Rolle des Fernsehens und das Verhältnis zwischen Medien, Politik und Gesellschaft genauer zu betrachten.

Das Schloss-Gespräch diente als Einführung in die Ausstellung „Krieg im Äther“. Die Ausstellung bestand aus großformatigen Plakaten, begleitet von einem DVD-Paket aus Fernsehbeiträgen verschiedener Genres. Nachrichten, Politmagazine und Unterhaltungsfilme wie „Polizeiruf“ und „Die fünfte Kolonne“ spannten dabei den Bogen über vier Jahrzehnte deutscher Geschichte. Durch die Kombination von Plakaten und Filmmaterial war die Ausstellung ideal als Ausgangspunkt für die Diskussionsrunde. Viele unterschiedliche Perspektiven beider deutscher Seiten trafen aufeinander bei der Erinnerung an die Jugendzeit der Gäste.

Die Ausstellung „Krieg im Äther“ ist eine Kooperation mit dem Deutschen Rundfunkarchiv, ARD und ZDF. Mit Unterstützung der Stiftung Berliner Mauer, des THILLM – Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien. Gefördert mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

„Brandenburch“ – Grausame Wahrheiten zur Regionalsprache

29. Juni 2017

Referent:
DR. PETER ROSENBERG,
Professor für Sprachwissenschaft, Sprachgebrauch und Sprachvergleich an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

Moderation:
STEPHAN FELSBERG, Institut für angewandte Geschichte e.V.

Unangenehme Tatsachen, die jede*r gebürtige Brandenburger*in gerne verleugnen würde, kamen beim Sprachwissenschaftler Dr. Peter Rosenberg ans Licht. Keiner der Aspekte des märkischen Zungenschlags wurde tabuisiert. Drei Eigenheiten des Brandenburgischen gab er bekannt, die Brandenburger*innen aus seiner Sicht als unerfreulich zur Kenntnis nehmen dürften:

1. Der Brandenburger ist mit den ‚Fischköppen‘ von der Ost- und Nordseeküste sprachlich verwandt. Als Belege für die Verwandtschaft von Brandenburgisch und Niederdeutsch (Plattdeutsch) führte er „ick“, „wat“ und „Appel“ an – Wörter, die zu beiden Regionalsprachen gehören.

2. Brandenburgisch ist zur Hälfte Sächsisch. Die Verhochdeutschung nach sächsischem Vorbild zeige sich u. a. an der Abkehr von niederdeutschen Monophthongen wie in „din“ und „Hus“, die nun diphthongiert vorkommen: „dein“, „Haus“.

3. Die Brandenburger haben ihre Regionalsprache zu weiten Teilen Berlin zu ‚verdanken‘. Die Stadtsprache Berlinisch strahlte nicht nur in das unmittelbare Umland aus, sondern mischte sich bis in den Mecklenburger Raum (Stralsund) mit dem Brandenburgischen.

Nach heutiger Einschätzung sind die Überlebenschancen der typisch brandenburgischen Sprachnutzung in der globalisierten Zukunft gering. Doch alle reden, wie ihnen der ‚Schnabel gewachsen ist‘ und die Sprachnutzung bleibt weiterhin eine Form der Identität. Es gab auch eine erfreuliche Nachricht: „Der sprachliche Austausch zwischen Berlin und Brandenburg war und ist keine Einbahnstraße!“ Die Stadtsprache Berlinisch und die regionale Umgangssprache Brandenburgisch haben sich gegenseitig so beeinflusst, dass es zur Herausbildung einer Mischvarietät kam, der berlinisch-brandenburgischen Umgangssprache.

Anschließende Fragen der Gäste beantwortete Dr. Rosenberg spontan mit aktuellen Beispielen, was in eine recht amüsante Diskussion mündete.

Das Kulturzentrum ZAMEK Poznań. Ein Beispiel der deutsch-polnischen Beziehungen auf dem Gebiet der Geschichte und Kultur

14. Juli 2017

Referierende:
JANUSZ PAZDER,
Denkmalschutzberater des Kulturellen Zentrums CK Zamek Poznań

JAGNA DOMŻALSKA,
Programmleiterin der Künstlerresidenzen CK Zamek Poznań

Moderation:
DARIUS MÜLLER

Die Aufgaben der Partnerschaftsbeauftragung des Landes Brandenburg für die Region Großpolen/Wielkopolska werden von Trebnitz sowie von Poznań (Posen) aus erledigt. Das Zweigbüro in Posen befindet sich im dortigen Kulturzentrum ZAMEK (polnisch für „Schloss"), der ehemaligen kaiserlichen Residenz, die nun seit Jahrzehnten ein Ort der Kultur, der Bildung, der Jugendarbeit und der Zivilgesellschaft ist.

Die frühere Residenz Kaiser Wilhelm II. fungiert heute als Galerie, Kino und Konzertsaal und zählt zu den wichtigsten Baudenkmälern der Stadt.

Herr Pazder als Denkmalschutzbauftragter des ZAMEK erzählte aus erster Hand über die Herausforderungen durch Sanierung und Umbau des Schlosses, wie mit der Perspektive eines kulturellen Raumes der historischen Altbau umgestaltet wurde, welcher heute als Treffpunkt für Kultur und Zivilgesellschaft in Großpolen dient.

Frau Domżalska als Programmleiterin berichtete über ihr Schaffen im ZAMEK als das größte Kulturinstitut Posens, welches ein sehr breites Publikum anspricht. Im Schloss finden jährlich etwa 700 Veranstaltungen statt: Ausstellungen, Konzerte, Film- und Theateraufführungen, verschiedene Treffen und Bildungswerkstätten. Auch außerhalb der Schlossmauern werden Veranstaltungen organisiert: die Feier zum Namenstag der Sankt-Martin-Straße, der Johannismarkt, die städtische Silvesterfeier und das große Finale des alljährlichen Wohltätigkeitskonzerts Wielka Orkiestra Świątecznej Pomocy.

Der Partnerschaftsbeauftragte trifft an diesem Ort auf ein ganzes Netzwerk von jungen Kultur- und Jugendbildungsorganisationen, die in die unterschiedlichen Kooperationsprojekte auf dem Gebiet der Zivilgesellschaft, der Kultur und der Verwaltungen eingebunden werden.

Gosias Kinder – Auf welcher Seite stehst Du?

21. August 2017

Lesung, Gespräch und Diskussion

Referierende:
IRIS MAY, Schriftstellerin

Moderation:
DOMINIK TEUSZ, Journalist

Am 21. August 2017 fand im Posener Hotel Ikar das Treffen mit Iris May, einer deutschen Schriftstellerin statt. Das Thema des Treffens war ihr Buch ,,Gosias Kinder - Auf welcher Seite stehst Du?". Die Autorin erzählt im Buch das Schicksal von ihren deutschen und polnischen Verwandten. Der Roman, der auf autobiographischen Fakten basiert, zeigt die sehr komplexen deutsch-polnischen Beziehungen und familiären Verbindungen in Posen und Großpolen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart.

An dem Abend nahmen Gäste aus Brandenburg und Großpolen teil. Das ganze Gespräch wurde vom jungen, zweisprachigen polnischen Journalisten, Dominik Teusz, moderiert, der in Posen lebt. Iris May veranschaulichte auf eine lebendige Art die wichtigsten Elemente ihres Buches und antwortete interessant und kurzweilig auf viele Fragen des Publikums. Zum Schluss gab es eine interessante Diskussion über die deutsch-polnische Geschichte Posens und deren Auswirkung auf die aktuelle Situation, im Vergleich zu Warschau oder Breslau.

Ehemalige Herrenhäuser in Brandenburg und in der Neumark

13. Oktober 2017

Referentin:
DR. SIBYLLE BADSTÜBNER-GRÖGER, Vorsitzende des „Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark"

Moderation:
DARIUS MÜLLER

Die Markgrafen/Kurfürsten von Brandenburg und Könige von Preußen schufen in fast fünfhundert Jahren eine Residenzlandschaft, die in Teilen vor einigen Jahren in das UNESCO-Weltkulturerbe aufgenommen worden ist. Die ehemaligen Herrenhäuser bestimmen im ländlichen Brandenburg noch heute vielerorts das Bild von Dörfern und Gemeinden. Während die landesherrlichen Schloss- und Gartenanlagen phasenweise Anschluss an europäische Architekturstandards fanden, blieb der ländliche Raum von diesen Entwicklungen bis in das 19. Jahrhundert hinein lange Zeit fast unbeeinflusst. Herrenhäuser und Schlösser waren in der DDR Relikte einer überwundenen Zeit. Nach der Wende behandelte die Treuhand die historisch wertvollen Ensembles nicht gerade einfühlsam. „Sie waren normale Immobilien", beklagte Dr. Sibylle Badstübner-Gröger. Gesamtanlagen wurden häufig auseinandergerissen und an Makler veräußert. Knapp 1000 Orte von Herrenhäusern hat Ingrid Reisinger in dem Buch „Herren- und Gutshäuser in Brandenburg" zusammengetragen. Ein Fünftel davon existiert heute nicht mehr. Die Hälfte aber ist in den letzten 25 Jahren restauriert oder gesichert worden, ein Drittel ist in Privatbesitz.

An ausgewählten Beispielen stellte Dr. Badstübner-Gröger die Architektur ehemaliger Herrenhäuser beiderseits der Oder in ihrer Baugeschichte, in ihrem gegenwärtigen Zustand und in ihrer Nutzung vor. Dazu gehören u.a. die Anlagen von Wartin, Criewen, Hohenlandin und Zeesen, als auch die Bauten von Dąbroszyn/Tamsel, Słońsk/Sonnenburg, Krosno Odrzańskie/Crossen und Trzebiechów/Trebschen. In diesem Zusammenhang wurde die Arbeit des „Freundeskreises" und seine Rolle für die Popularisierung dieser historischen Anlagen vorgestellt.

Der Vortrag fand anlässlich der Finissage der Ausstellung „Schlösser und Herrenhäuser in der Neumark" in Trebnitz statt, eine Ausstellung mit Fotos von Volkmar Billeb, die zudem in Gorzów/Landsberg an der Warthe und Zielona Góra/Grünberg gezeigt wurde.

11. Dezember 2017

Landwirtschaft global und regional

Referenten:

HENRIK WENDORFF,
Vorsitzender des Landesbauernverbandes Brandenburg

FRANK SCHUMACHER,
Geschäftsführer der Trebnitzer Agrarproduktion GmbH

Moderation:
DARIUS MÜLLER

Drei Stunden, mehr als bei den Schloss-Gesprächen üblich, diskutierten die Gäste angeregt mit den beiden Podiumsgästen über Zustand und Perspektiven im Agrarsektor. Die Landwirtschaft steht im Fokus vieler Interessensgruppen: Ernährungswirtschaft, Verbraucherschutz, Umweltbewegung, Daseinsvorsorge im ländlichen Raum, Tourismus, Tierschutz oder globaler Handel.

Hendrik Wendorff skizzierte eingehend, dass aktive Landwirte heute im Schnitt nur noch drei Prozent der Bevölkerung ausmachen. Nicht nur den Stadtbewohnern sei der unmittelbare Bezug zur Nahrungsmittelproduktion, den es noch vor 200 Jahren fast bei jedem gab, abhanden gekommen. „Doch mitunter sind es gerade die übrigen 97 Prozent, die genau sagen, wie wir zu arbeiten haben. Das macht uns schon zu schaffen."

Sein Podiumspartner Frank Schumacher, seit 1996 Chef der Trebnitzer Agrarproduktion, sieht das ähnlich. Die brandenburgische Landwirtschaft steht nach dem Strukturwandel der letzten 25 Jahre weiter vor immensen Herausforderungen. Stichwort Energiewende: Da gebe es inzwischen diverse Fehlentwicklungen, die man seitens der Politik korrigieren müsse, so der Konsens: „Wo lokale Kreisläufe funktionieren, ist das eine gute Sache", führte Wendorff aus.

Was die Preise für diverse Erzeugnisse angehe, so hängen diese auch damit zusammen, dass es regional an Standorten der Weiterverarbeitung fehle. So habe Brandenburg keinen einzigen Großschlachthof mehr, an einer mobilen Lösung, die genehmigungsrechtlich schwierig sei, arbeite man seit drei Jahren gemeinsam mit dem Land. Derzeit müssen die Tiere noch bis ins mecklenburgische Teterow gebracht werden, wo für Öko-Schlachtungen nur ein Tag pro Woche reserviert sei. Ähnlich sehe es bei Molkereien oder den zusammengebrochenen Strukturen der Gemüseverarbeitung aus. Dass im Handel momentan fünf Supermarkt-Ketten 85 Prozent des Absatzes kontrollierten und damit Abnahmebedingungen (wie auch die aus der Runde angesprochene mangelhafte Kennzeichnung von Produkten nach regionaler Herkunft) diktieren könnten, sei bedenklich. Sorgen macht Henrik Wendorff auch die Nachwuchssicherung.

Die „Trebnitzer Schloss-Gespräche" ist seit 2009 ein Format des offenen Dialogs zu wechselnden historischen, politischen, deutsch-polnischen und regionalen Themen. Neben der Wissensvermittlung durch Vorträge und Podiumsdiskussionen auf der einen Seite und der entspannten Atmosphäre des informellen Teils auf der anderen Seite bieten die Veranstaltungen anregende Diskussionen und eine kritische, gesellschaftliche Auseinandersetzung.

Gefördert durch die Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung.

Kinder- und Jugendprojekte

Vielfalt, Kunst und internationale Begegnung

KLASSENREISE ZUR MUSIK

Im Jahr 2017 fanden in Schloss Trebnitz zwei deutsch-polnische Klassenreisen zur Musik statt. Im Februar nahmen an dem Projekt Kinder der Grundschule Seelow und ihre gleichaltrigen polnischen Nachbarn aus Santok teil. Für die Kinder aus Seelow ging damit ein Wunsch in Erfüllung, da sie sich zuvor mit einem selbst geschriebenen Brief für die Teilnahme am Projekt beworben hatten, in dem sie schrieben: „Lieber Rolf Zuckowski, wir sind Kinder der Sprachklasse der Grundschule Seelow und wir lieben Musik. (…) Es fällt uns gar nicht so leicht, Liedertexte zu lernen. Wir brauchen Hilfe, um Rhythmus und Melodie halten zu können. Aber wir haben trotzdem immer viel Spaß beim Musizieren. Oft singen wir Lieder von Dir (…). Vielleicht hast Du mal Zeit und Lust, uns in der Sprachklasse zu besuchen und mit uns Musik zu machen? (…) Viele aufgeregte Grüße!“ Insofern war die Freude sehr groß, als Rolf Zuckowski die Kinder während des Projekts besuchte. Das Abschlusskonzert fand in dem Kreiskulturhaus in Seelow statt, zu dem auch viele polnische Eltern aus Santok kamen.

Bei der zweiten Begegnung im Oktober verbrachten Kinder aus Buckow und Witnica gemeinsam eine Woche in Trebnitz. Zur Projektpräsentation fuhren die Kinder in die grenznahe Stadt Witnica nach Polen, wo sie herzlich vom stellvertretenden Bürgermeister, Paweł Łopatka, willkommen geheißen und

in der Begrüßungsrede von Darius Müller für ihren Mut und Einsatz gelobt wurden. Das Publikum war von dem Auftritt sehr beeindruckt, Im Anschluss an die Veranstaltung wurde auf Initiative der angereisten Eltern aus Buckow die Idee entwickelt, einen weiteren Auftritt der Kinder auf deutscher Seite zu organisieren. Wir halfen gerne bei diesem Vorhaben und auch das Team der Workshopleiter*innen war mehr als offen für diese Idee, so dass sich die Kinder schon sechs Wochen später wiedersahen und noch einmal vor Publikum in Buckow auftraten.

MISSION DIVERSITY

Die Vorteile von Vielfalt werden allerorts positiv betont – selbstverständlich sind sie jedoch nicht. Genau mit diesem Thema beschäftigten sich je zwanzig Jugendliche aus Seelow und dem belarussischen Brest während der Woche, die sie gemeinsam in Trebnitz verbrachten. Zusammen arbeiteten sie heraus, dass Vielfalt nicht nur ein faszinierendes Potential darstellt, sondern immer auch einen Prozess der Auseinandersetzung mit Irritationen, Vorbehalten und Konflikten bedeutet.

In Übungen zum Einstieg in das Thema beschäftigten sich die Teilnehmenden zunächst ganz grundsätzlich mit

dem Kontrast zwischen dem Wunsch nach Selbstbestimmung und äußeren Rollenzuschreibungen, mit denen man konfrontiert wird. In den vier Workshopgruppen arbeiteten sie anschließend vertiefend zu verschiedenen Formen von Diskriminierung und warben in ihren Projektergebnissen für Toleranz gegenüber Verschiedenheit. Hauptthemen, die die Theatergruppe für sich wählte, waren Islamophobie und Genderfragen, die sie szenisch auf die Bühne brachten.

Die Musikgruppe arbeitete sehr experimentell mit elektronischen Appinstrumenten auf dem Smartphone und sampelte zum Thema passendes Audiomaterial aus dem Internet, so dass Textpassagen aus Chaplins „Der große Diktator“ und Fragmente aus einem Interview mit Vladimir Pozner in ihr Musikstück integriert wurden. Die Politikgruppe arbeitete

20.–25.02., 08.–14.07., 13.–18.08., 09.–14.10.2017

mittels der Arbeitsform von „Debatten“, erörterte verschiedene Formen, Ebenen und Erscheinungsbilder von Diskriminierung und setzte sich kritisch mit der Frage der Sichtbarkeit von Exklusion und Benachteiligung auseinander. Die Videogruppe drehte einen kurzen Film mit dem Titel „Tag im Leben einer Muslimin“ und machte damit auf das Thema der Alltagsdiskriminierung aufmerksam, die oft als solche gar nicht bewusst wahrgenommen wird. Die Projektpräsentationen erfreuten sich eines zahlreichen Publikums. Unter den Gästen befanden sich u.a. der belarussische Botschaftsrat, Aleksej Barbuk, Bettina Fortunato (MdL), Hans-Georg von der Marwitz (MdB) sowie Vertreter*innen der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft, die das Projekt finanziell unterstützte.

INTERNATIONALES WORKCAMP IN TREBNITZ

Tolle Sommerferien ohne richtig wegzufahren?! Ja das gibt es, denn auch in diesem Jahr kamen junge Freiwillige aus der ganzen Welt nach Trebnitz, um deutschen und polnischen Kindern aus der Grenzregion ein interessantes und vielfältiges Ferienprogramm anzubieten. Kunst, Tanz und sportliche Aktivitäten standen bei dem diesjährigen Workcamp im Vordergrund. Zu den kleinen Attraktionen gehörten eine Schatzsuche sowie Ausflüge zum Badesee und in den Tierpark. Besonders spannend waren für die Kinder die Abende, an denen die Freiwilligen von den Ländern erzählten, aus denen sie stammen. So konnte man Einiges über Tschechien, Russland, Belarus, Italien, Slowenien, Spanien und die Ukraine lernen. Bereichert wurde das Programm in diesem Jahr durch den polnischen Künstler Piotr C. Kowalski, der den Kindern seine Frottage-Technik beibrachte, so dass eine großartige Ausstellung für die Abschlusspräsentation entstand und am Ende jedes Kind eine selbst gestaltete und signierte Leinwand mit nach Hause nehmen konnte.

Ilona Tkocz

Akademie der Dorfhelden

Was braucht Zivilgesellschaft im ländlichen Raum?

Die Idee zu dem Modellprojekt „Akademie der Dorfhelden – Zentrum für politische Bildung und Zivilgesellschaft im ländlichen Raum“ ist mit dem Ziel entstanden, demokratische Handlungskompetenzen der Zivilgesellschaft im ländlichen Raum zu fördern – was auf den ersten Blick so sperrig klingt, ist im Grunde ein ganz praktisches und an tatsächlichen Bedürfnissen der in Dörfern und Kommunen aktiven Menschen orientiertes Programm mit unterschiedlichen Unterstützungs- und Weiterqualifizierungsangeboten, die konkret dort Abhilfe schaffen sollen, wo sie wirklich gebraucht wird.

Um ein solches, passgenaues Programm zusammenstellen zu können, begann das Projekt mit einer Auftaktveranstaltung zu der alle, die sich lokal engagieren, eingeladen wurden. In einem intensiven Erfahrungsaustausch sind gemeinsam Themen, Herausforderungen und Problemfelder herausgearbeitet worden, die als Grundlage dazu dienten, ein Programm mit Fortbildungen und Dialogformaten für das Jahr 2018 zu entwerfen.

Von Januar bis November 2018 sind Angebote mit den folgenden Inhalten geplant: Projektentwicklung, Kommunikation und Konfliktlösung, Gesprächsführung und öffentliche Auftritte, politische Strukturen und Möglichkeiten der Mitbestimmung, Dialoge mit politischen Entscheider*innen, Finanzierungsmöglichkeiten, Öffentlichkeitsarbeit sowie Rechte und Pflichten von Ehrenamtlichen.

Bei der Umsetzung dieses Projekts ist die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern von besonderer Bedeutung und wichtige Voraussetzung zur Qualitätssicherung. In der Bündelung von Expertise und Erfahrungswerten lokalansässiger Institutionen und Initiativen soll eine konstruktive Nutzung von Synergien zum Tragen kommen und der Entwicklung der Region dienen. Vor diesem Hintergrund planen wir von Anfang an gemeinsam als Team alle Schritte in diesem Modellprojekt und möchten uns daher ganz herzlich bedanken beim Kreis- Kinder- und Jugendring Märkisch-Oderland e. V. bei der LAG Märkische Seen e. V. und bei der Dorfbewegung Brandenburg e. V.

Ilona Tkocz, Maria Schlüter

09. – 12.2017

Trebnitz liegt an der Ostsee

Vorbereitungstreffen zur BSSSC–Konferenz

Zusammenhalt = Zusammengehörigkeit (Cohesion = Togetherness) war der Titel der 25. BSSSC-Konferenz, die vom 20. bis 22. September 2017 in Potsdam stattfand. Die Abkürzung steht für Baltic Sea Subregional State Conference, also einer Ostseekonferenz auf Ebene der Regionen bzw. Bundesländer.

Dabei hatte sich in den vergangenen Jahren die Tradition herausgebildet, neben den offiziellen Ländervertretern auch eine Delegation Jugendlicher an der Konferenz teilnehmen zu lassen. Um sich mit der Thematik vertraut zu machen und um eigene Präsentationen und Forderungen zu formulieren, trafen sich daher rund 20 Jugendliche aus sechs Ostseeanrainerstaaten vom 18. bis 22. September in Trebnitz.

Auf diesem Vorbereitungstreffen sprachen Jugendliche aus Norwegen, Schweden, Finnland, Russland, Polen und Deutschland über die gesellschaftliche, kulturelle, ökologische und politische Zukunft der Ostsee-Staaten. In verschiedenen Arbeitsgruppen ging es um die Kongress-Themen Kulturelles Erbe, den Ostsee-2030-Aktionsplan für nachhaltige Entwicklung sowie die Frage nach einer Ostsee-Identität.

Voller Energie arbeiteten die jungen Teilnehmer*innen neue Perspektiven, clevere Ideen und Lösungen für den Baltic Action Plan 2030 aus und trugen diesen auf der Großkonferenz in Potsdam vor.

Am Ende war klar, dass die Jugendlichen ein Wort mitreden wollen und können, wenn es um ihre Zukunft geht. Im Abschlussdokument der Konferenz taucht die Forderung nach Jugendbeteiligung fast durchgängig auf. Auch Brandenburgs Staatsministerin Anne Quart konnte sich diesem Anliegen ohne Wenn und Aber anschließen. So scheint es sicher, dass sich die Jugend auch bei der kommenden BSSSC-Conference 2018 in Danzig kräftig einmischen wird. Eine Frage musste am Ende aber doch offen bleiben: Wo genau Brandenburg an die Ostsee grenzt, konnte niemand schlüssig erklären.

Christopher Lucht

18.– 22.09.2017

Eröffnung des Gustav Seitz Museums

Ein neues Zentrum für Kunst- und Kulturpädagogik

Ein „Glücksfall für Brandenburg“ sowie „einen weiteren kulturellen Anziehungspunkt, der über die Grenzen unseres Landes hinaus ausstrahlen wird.“ – so beschrieb Staatssekretär Martin Gorholt, Bevollmächtigter des Landes beim Bund, das neue Gustav Seitz Museum in seiner Rede anlässlich dessen Eröffnung.

Das ehemalige Waschhaus der Gutsanlage Trebnitz, ein ca. 100 Jahre altes denkmalgeschütztes Wirtschaftsgebäude, lange als Jugendclub genutzt und dann dem Verfall preisgegeben, erstrahlt nun in neuem Glanz. Die Sanierung des Waschhauses wurde zu 75% aus LEADER-Mitteln bezuschusst. Hier hat die Gustav Seitz Stiftung ein neues Domizil gefunden, mitsamt dem künstlerischen Nachlass, der vor 30 Jahren von der Witwe Luise Seitz in die Stiftung eingebracht wurde.

Am 11. September 2017, am 111. Geburtstag von Gustav Seitz, wurde das Museum feierlich eröffnet. Ca. 150 Gäste waren zu diesem Ereignis erschienen, selbst aus Mannheim (dem Geburtsort von Gustav Seitz) und Hamburg (seinem Sterbeort und letzter Sitz der Gustav Seitz Stiftung) und aus der polnischen Partnerstadt Witnica waren sie angereist.

Der Landrat Märkisch-Oderlands, Gernot Schmidt, dankte in seiner Rede Darius Müller für seine langjährige und erfolgreiche Arbeit als Leiter der Bildungseinrichtung, wo er auch einen großen Anteil an der Beschaffung der benötigten Fördermittel hat. So ist es ihm gelungen, Bildung und Kultur im Schlossareal sinnvoll zu vereinigen. Weiter betonte er, dass dieses Kleinod der Kultur vom Schloß Trebnitz e. V. und der Gustav Seitz Stiftung gemeinsam betrieben wird.

11.09.2017

Bernd Schälicke, Vorstand der Gustav Seitz Sitftung, verwies auf das Alleinstellungsmerkmal des Museums, welches sich aus der unmittelbaren Zusammenarbeit mit dem Bildungs- und Begegnungszentrum Schloß Trebnitz ergibt. Denn als „Zentrum für Kunst- und Kulturpädagogik“ werden hier Angebote der Kunstvermittlung für alle Altersklassen in konkreter sinnlicher Umgebung geschaffen.

Im Anschluss wurde vom Architekt Ralf Meier der Planungsfirma Pro3 aus Seelow symbolisch der Schlüssel für das sanierte Waschhaus an Bernd Schälicke, Gernot Schmidt und Christoph Berendt übergeben. Nach dem offiziellen Teil der Feierlichkeiten hatten dann alle Anwesenden die Möglichkeit, das Museum erstmalig in Augenschein zu nehmen.

Hier wird nun in einer Dauerausstellung eine repräsentative Auswahl aus dem Gesamtwerk von Gustav Seitz gezeigt. Dieses umfasst 170 Skulpturen in Bronze, zahlreiche Modelle, rund 4500 Zeichnungen, Grafiken und Notizen sowie Möbel. Damit ist das Gustav Seitz Museum Brandenburgs erstes Bildhauermuseum, das einem einzigen Bildhauer gewidmet ist. Darüber hinaus werden in Sonderausstellungen bestimmte thematische Schwerpunkte und einzelne Kunstwerke sowie Lebensabschnitte des Künstlers in Kontexte gesetzt.

Franziska Mandel

Das Museum ist Mittwochs bis Sonntags jeweils von 11–17 Uhr geöffnet, der Eintritt kostet 4 Euro.
Führungen werden nach Voranmeldung angeboten. Über Sonderausstellungen informiert zeitnah die Website www.gustav-seitz-museum.de

Freiwillige im Schloss Trebnitz

Bereicherung und Unterstützung in vielerlei Hinsicht

Seit vielen Jahren schon sind immer wieder Freiwillige aus anderen Ländern in die Aktivitäten des Bildungs- und Begegnungszentrums Schloß Trebnitz eingebunden. Doch in 2017 waren es gleich vier. Über Sophie Gschwandner, die im Rahmen der Jugendbauhütte im Schlosspark tätig war, wird bereits im Artikel über die Parkhelden berichtet (siehe S. 16). Die restlichen drei, die alle im September 2017 ihre Tätigkeit im Schloss aufnahmen, werden hier vorgestellt.

„Die Natur und der Park gefallen mir sehr.“

GLORIA ZALWANGO

22 JAHRE ALT, KOMMT AUS NANSANA, UGANDA

Was sind Deine Aufgaben?
Ich erledige unterschiedliche Aufgaben im Schloss Trebnitz, z. B. Küchendienst und Instandhaltungsarbeiten, ich unterstütze im Dorfladen und in der Kundenbetreuung, unterstütze bei der Arbeit im Schlosspark und im Büro, wenn es etwas zu tun gibt.

Was magst Du hier? Gibt es etwas, was Du vermisst?
Die Natur und der Park gefallen mir sehr. Auch das Dorf ist nicht so laut, das finde ich sehr ruhig und entspannt. Ich vermisse so viele Sachen von Hause z. B. das Essen, meine Familie, Freunde...

Was sind Deine Pläne für die Zeit danach?
Nach dem Ende meines Freiwilligendienstes muss ich sehen, was ich mache, ich weiß es noch nicht. Vielleicht mache ich eine Ausbildung, aber erstmal muss ich nach Hause fahren.

ISAAC ANTOLÍN RODRÍGUEZ

30 JAHRE ALT, KOMMT AUS OVIEDO, SPANIEN

Was sind Deine Aufgaben?
Meine Aufgaben sind ziemlich vielfältig, ich bin regelmäßig im Laden und im Café tätig und übernehme die Aufsicht im Gustav Seitz Museum. Ich helfe gern im Schlosspark und genieße dabei die Natur und die frische Luft. Ich unterstütze bei Jugendbegegnungen und anderen Veranstaltungen. Manchmal arbeite ich auch im Büro, z. B. bei der Vorbereitung von Dokumenten sowie der Katalogisierung des Schloss-Archivs. Ich helfe auch in der Küche und bei anderen Haushaltsaufgaben, wenn das Schloss voll mit Gästen ist.

Was magst Du hier? Gibt es etwas, was Du vermisst?
Ich finde es interessant und lobenswert, wie manche Menschen, die im Dorf wohnen, ehrenamtlich zum Schloss, dem Archiv, dem Park und dem Laden beitragen. Ohne sie wäre alles sicher viel schwieriger. Ich vermisse ein gutes Fahrrad und mehr öffentliche Verkehrsmittel in Trebnitz.

Was sind Deine Pläne für die Zeit danach?
Im Prinzip möchte ich noch ein paar Jahre in Deutschland bleiben, damit ich mein Deutsch verbessern kann, und eine Ausbildung im Bereich Logistik machen.

„Ich vermisse ein gutes Fahrrad und mehr öffentliche Verkehrsmittel in Trebnitz.“

„Ich konnte mir nicht vorstellen, dass es in einem kleinen Dorf so viel zu tun gibt.“

ALENA RAZENKEVICH

26 JAHRE ALT, KOMMT AUS WIZEBSK, WEISSRUSSLAND

Was sind Deine Aufgaben?
Die Aufgaben der Freiwilligen sind unterschiedlich und jeder hat seine Verantwortungen. Zu meinen zentralen Aufgaben gehören: Assistenz und Sprachmittlung bei unterschiedlichen Projekten des Begegnungszentrums auf Englisch, Russisch, Polnisch und Deutsch; Aufsicht und Führungen im Gustav Seitz Museum; Unterstützung und Mitarbeit im Dorfladen Trebnitz; Assistenz im Büro; Aktualisierung der Daten im Archiv; Aufgaben in dem denkmalgeschützten Trebnitzer Schlosspark mit anderen Freiwilligen.

Was magst Du hier? Gibt es etwas, was Du vermisst?
Weil ich mich für Fremdsprachen interessiere und einen Hochschulabschluss im Bereich Sprachwissenschaft habe, mag ich am liebsten die Sprachmittlung bei der inklusiven Juniorfirma „Kaffee zum Glück“. Und ich mag es auch sehr, bei den anderen Projekten des Bildungszentrums mitzuarbeiten und meinen Beitrag zu leisten. Manchmal ist es schwierig, weil es immer viel zu tun gibt, aber definitiv nicht langweilig. Die Zusammenarbeit macht Spaß und bringt viel Neues. Ich mag die Natur und die schöne Umgebung hier. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass es in einem kleinen Dorf so viel zu tun gibt. Ich vermisse meine Eltern und Verwandten, Freunde, manche Kollegen und Studenten, aber das Leben geht weiter. Zudem vermisse ich das Essen von Zuhause und Erholung.

Was sind Deine Pläne für die Zeit danach?
Ich schreibe gerade meine Bewerbungen auf einen Studiums- oder Ausbildungsplatz in Deutschland im Bereich Tourismus.

Mehr Platz für neue Aufgaben

Das Internationale Archiv für Heilpädagogik

Das Jahr 2017 im Internationalen Archiv für Heilpädagogik war bestimmt durch die umfassende Sanierung des ehemaligen Inspektorenhauses, das seit 2012 das Archiv auf dem Trebnitzer Campus beherbergt.

Am 15. September konnte das Gebäude in Anwesenheit von 80 in- und ausländischen Gästen aus dem Feld der Heilpädagogik sowie Vertretern der brandenburgischen Landesregierung feierlich eröffnet werden. Fachliche Grußworte hielten dabei Frau Prof. Vera Moser von der Humboldt-Universität Berlin, Prof. Xavier Moonen von der Rijksuniversiteit Amsterdam und Prof. Peter Zaszkaliczky von der Eötvös Loránd Universität Budapest.

Nach dem Umbau wurden zwei neue Arbeitsplätze eingerichtet. Ein wissenschaftlicher Mitarbeiter ist nun für die Neustrukturierung des Archivbestandes verantwortlich, ein weiterer neuer Kollege kümmert sich um die Pflege der rund 7000 Medien umfassenden Präsenzbibliothek.

Mit dem Emil E. Kobi Institut unter dem Dach des Archivs sorgen wir für die wissenschaftliche Auswertung der Archivbestände und bieten Fortbildungen, Symposien und historische Kolloquien zum Umgang mit Menschen mit Behinderung sowie zur Entwicklung der Profession an.

Im Herbst waren dann erste Gruppen zu Studientagen aus Hamburg und Bochum im Haus sowie einzelne Nutzer, die das Archiv zur Erstellung von Master- oder Promotionsarbeiten besuchten. Auf der Bundesfachtagung des Berufs- und Fachverbandes Heilpädagogik im November war das Archiv mit einem Informationsangebot und der Übernahme eines Workshops präsent.

Nach wie vor gibt es im Haus ein pädagogisches Fachantiquariat und eine kleine Dorfbücherei – gern genutzt von Studierenden und auch gedacht als Einbindung des Archivs in das Trebnitzer Dorfleben.

Wolfgang van Gulijk

Alle Informationen zum Archiv unter www.archiv-heilpaedagogik.de

15.12.2017

Freunde und Förderer 2017

Wir danken unseren neuen und langjährigen Freunden, Förderern und Partnern für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit!

- Adam-Mickiewicz-Universität Posen
- agitPolska – Polnisch-Deutsche Initiative für Kulturkooperation e.V.
- Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB)
- Auswärtiges Amt
- Beaufragter der Bundesregierung für Kultur und Medien
- Berlin-Brandenburgische Landjugend e. V.
- Berufs- und Fachverband Heilpädagogik
- Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend
- Bundesministerium des Innern
- Bundeszentrale für politische Bildung
- Deutsches Kulturforum östliches Europa
- Deutsch-Polnisches Jugendwerk (DPJW)
- Deutsch-Tschechisches Jugendwerk Tandem
- Direktion der Bildungseinrichtung für Freiwillige Arbeitsgruppen der Woiwodschaft Lebus, OHP
- Dorfbewegung Brandenburg e.V.
- EU-Programm „Erasmus +"
- EU-Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger"
- EU-Programm „Jugend in Aktion"
- EU-Programm „LEADER"
- EU-Programm „Lebenslanges Lernen"
- Europa-Universität Viadrina
- Euroregion PRO EUROPA VIADRINA
- Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG VA Brandenburg-Polen 2014–2020
- Europäischer Sozialfonds (Förderprogramm INISEK I)
- F. C. Flick Stiftung
- Förderverein Schloß Trebnitz
- Gedenkstätte Seelower Höhen
- Gemeinde Letschin
- Gustav Seitz Stiftung
- IB Berlin-Brandenburg gGmbH
- Institut für angewandte Geschichte e.V.
- Internationales Archiv für Heilpädagogik – Emil E. Kobi Institut
- Kinder brauchen Musik – Stiftung für eine aktive musikalische Kindheit
- Kinder- und Jugendzirkuspädagogisches Zentrum „Harlekids e.V."
- Kreis- Kinder- und Jugendring Märkisch-Oderland e. V.
- Kreisau-Initiative Berlin e. V.
- Kultusministerkonferenz Pädagogischer Austauschdienst (Förderprogramm: PASCH)
- Kulturzentrum ZAMEK Posen
- LAG für politisch-kulturelle Bildung in Brandenburg e. V.
- LAG Märkische Seen
- Landeshauptstadt Potsdam
- Landesjugendring Brandenburg
- Landesmusikrat Brandenburg
- Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Berlin-Brandenburg e. V.
- Landeszentrale für politische Bildung Brandenburg
- Landkreis Gorzòw / Powiat Gorzòwski
- Landkreis Märkisch-Oderland
- Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg
- Ministerium der Justiz und für Europa und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg
- Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg
- Naturpark Märkische Schweiz
- Netzwerk für Toleranz und Integration des Landkreises Märkisch-Oderland (NTI)
- Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg
- S27 – Kultur und Bildung Berlin
- Schreibende Schüler e. V.
- Service Civil International (SCI)
- Sparkasse Märkisch-Oderland
- Sportgemeinschaft Trebnitz e. V.
- Staatskanzlei Brandenburg
- Stadt Müncheberg
- Stadt Seelow
- Stadt Witnica
- Stadt Brest und Schule Nr. 7 der Stadt Brest (Belarus)
- Stiftung Aktion Mensch
- Stiftung Demokratische Jugend
- Stiftung Dr. Hoffert
- Stiftung der Sparkasse Märkisch-Oderland
- Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft"
- Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit
- Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam"
- Stiftung Jugendmarke
- Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung
- Stiftung Mercator
- THW Seelow
- Trebnitz, Ortsbeirat
- Universität Hamburg

HERAUSGEBER
Schloß Trebnitz
Bildungs- und Begegnungszentrum e. V.
Platz der Jugend 6
15374 Müncheberg OT Trebnitz

empfang@schloss-trebnitz.de
www.schloss-trebnitz.de

REDAKTION
Darius Müller, Franziska Mandel

LEKTORAT
Franziska Mandel

GESTALTUNG
Judith Dobler

BILDNACHWEISE
Internationales Archiv für Heilpädagogik (S. 34),
Kreis- Kinder- und Jugendring Märkisch-Oderland e.V. (S. 14, 15),
Franziska Mandel (S. 30 , 31, 33),
Märkische Oderzeitung / Josefine Jahn („Klassenreise zur Musik“, S. 26),
Katharina Richter (S. 10, 11),
Andreas Schoop (S. 26, 27),
und soweit nicht anders vermerkt: Archiv Schloß Trebnitz e. V.

© 2018 Schloß Trebnitz e. V.

Schloß Trebnitz
Bildungs- und
Begegnungszentrum e.V.

Eisbein zum Integrationsfachtag

150 Gäste und der Einladung des Netzwerks für Toleranz zum Thema „Lust auf Zukunft“ nach Trebnitz gefolgt

Es fließt – Tobias Krüger (links) und ein Helfer in Aktion beim Schaumochen.

Blütenpracht zum Staunen gab es im Schloss-Foyer. Dort hatte die kleine Dahlienschau von Monika und Reinhold Roth aus Müncheberg ihren Platz. Fotos: Thomas Berger

Den Herbst in vielerlei Facetten gefeiert

Zahlreiche Bürger aus dem Ort, aber auch polnische Gäste beim Trebnitzer Dorffest

Wandler zwischen Ost und West

In Trebnitz eröffnet Brandenburgs erstes Bildhauermuseum / Es ist dem Künstler Gustav Seitz gewidmet

Nachlass umfasst mehr als 150 Skulpturen, Modelle, Reliefs sowie 4000 Zeichnungen

Präsenz im geschichtsträchtigen Schloss Posen

Verein Bildungs- und Begegnungszentrum Trebnitz eröffnet als neuer Partnerschaftsbeauftragter des Landes für Großpolen mit Festzelt offiziell sein Büro

Großpolen

Eine Suchaktion quer durch Europa

Deutsch-polnisches Kindermusical „Wo ist Susi?“ begeistert bei zweisprachiger Aufführung Buckower Publikum

Versteckte Flaniermeilen

Entlang der Ostbahn-Strecke zwischen Berlin und Küstrin bleibt der Blick auf historische Schloss- und Gutsparks meist verwehrt